

Tour Anspruchsvoller geht's
nimmer

Auf Tour 1 haben wir uns hoffentlich richtig warm gefahren – wir beherrschen das Bike und das Thema „Spitzkehren“ zu Genüge: Dann sind wir bereit für den schwierigsten Pass der Alpen, für die legendäre, ja berühmte Nordostrampe des Stilfser Jochs. Wer sie einmal bezwungen hat, kann den Rest dieser Runde in aller Gemütlichkeit genießen.

Tourlänge: 150 km

Fahrzeit ca: 5 Stunden

Tipps Einige Tipps und highlights
für diesen Kurvenkönig.

1 Stilfser Joch

Die Nordostrampe des Stilfser Jochs (2.758 m) zählt zu den schwersten Passstraßen der Alpen und sollte nur mit einem gerüttelt Maß an Motorradfahrerfahrung angegangen werden. Das Joch ist nach dem Col d'Iseran der zweithöchste asphaltierte Gebirgs-



spass der Alpen und verbindet die Lombardei mit Südtirol. 1826 vom österreichischen Kaiserreich angelegt, gilt die Straße zwar offiziell als „durchgängig asphaltiert“, besteht aber im Grunde aus Schlaglöchern zuhauf, kaum mehr vorhandenen Fahrbahnbegrenzung und Spitzkehren in des Wortes kühnster Bedeutung.

2 Umbrailpass

Er ist perfekt geeignet für diejenigen, die sich die sehr anspruchsvolle Nordostrampe des Stilfser Jochs noch nicht zutrauen. Er ist der höchstgelegene Autopass der Schweiz (2.503 m), die

Zufahrt vom Val Müstair wurde bereits 1901 fertiggestellt, die Trassenführung ist mittelschwer, die Spitzkehren besitzen ordentliche Steigungen, teilweise sogar auf lokalerem Rollsplitt. Am Pass winkt bereits der Kamm des Stilfser Jochs herüber, eine Berghütte bittet zur Einkehr, etwas unterhalb zweigt die von Bormio kommende Südwestrampe des Stilfser Jochs ab.



3 Passo di Foscagno

Er ist eine der drei Zufahrten zur zollfreien Zone von Livigno und deshalb vor allem von Bormio aus gut befahren. Fahrerisch ist er mit 2.291 m genüsslich kurvenreich, aber – vor allem nach der Eroberung des Stilfser Jochs – ein vergleichsweise gemütlicher Pass. Die gut ausgebaute Passstraße steigt durch das herrliche Valdidentro in zahlreichen Serpentinaen zügig bergan. Rechts und links des Lenkers sortieren sich bewirtschaftete Almen, Bergwälder und prächtig gelegene Ferienhäuser zu einem abwechslungsreichen und sehenswerten Potpourri, im unteren Teil der Strecke liegen zudem einige Gasthöfe und Hotels, die sich als Übernachtungsmöglichkeit nicht nur aufgrund ihrer herrlichen Lage sehr empfehlen.

4 Livigno

Vorbei an der Pashöhe des Foscagno geht es zügig hinab nach Livigno inmitten eines weiten, einst sehr einsamen Tales. 1805 erklärte es Napoleon kurzerhand zur zollfreien Zone, damit die letzten vor allem im Winter komplett von der Außenwelt abgeschnittenen Bewohner nicht auswanderten. 1910 wurde Livigno Sonderstatus von Italien und 1960 auch von der EU bestätigt. Eine Tatsa-

che, die heutzutage einen Großteil der Attraktivität Livignos ausmacht. Lust auf einen Einkaufsbummel? Parken Sie das Bike einfach am Ortsrand und schlendern Sie eine Runde durch die quirlige Fußgängerzone. Und danach bitte unbedingt und supergünstig randvoll tanken und einen langen Blick auf den bildhübschen Lago di Livigno werfen.

5 Ofenpass

Dieser Pass (2.149 m) führt in eine der schönsten Regionen der Schweiz, dem Val Müstair zwischen Unter- und Oberengadin. Der Pass schwingt auf perfekt asphaltierter Piste in Serpentinaen durch den Schweizer Nationalpark mit seinem herrlich duftenden Bergwald. Die Pashöhe selbst bildet ein kleiner Hügel mit Gasthaus und beliebtem Bikertreff. Auf der Westrampe geht es kurvenreich und höchst gemütlich hinab in das sehenswerte Bergdorf Zernez auf knapp 1.500 Metern. .

6 Val Müstair

Es ist eines der schönsten Bergtäler der Schweiz, eine Komposition aus einmaliger Naturlandschaft und sich harmonisch darin einfügenden Bergdörfern. Ja, das Val Müstair besitzt sogar durch seine gen Südosten orientierte Lage ein eigenes Klima. Das Wetter ist auffallend mild, die mächtigen Gebirgszüge der Sesvenna-Gruppe halten Wind und Regen fern. Ideale Bedingungen auch zur Erkundung des umliegenden Schweizerischen Nationalparks, des nicht nur ersten Nationalparks der Alpen, sondern sogar ganz Mitteleuropas. Heutzutage umfasst er ein besonders imposantes Stück alpiner Landschaft mit einer reichen Tier- und Pflanzenwelt.